Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alte Geschichte, stets wieder neu

Er mischt' sich in die Politik
und sprach an jedem Fest-Bankett,
aß viel und wurde dick und fett,
kam selten rechter Zeit ins Bett,
und weil dazu er fleißig trank,
so ward er schließlich bankettkrank
und starb zu früh.

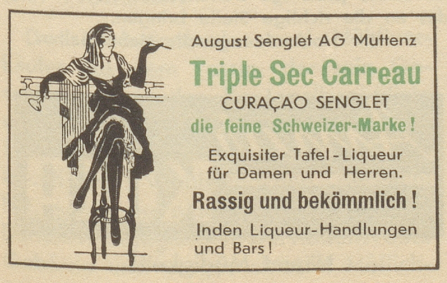
Denn nur ein Sohlenledermagen
kann soviel Fraß und Sauf ertragen.

Simon Gfeller

Die Ehrenjungfrau

In meiner Schulklasse hatte ich einen Schüler, dessen Vater den Titel eines Ehrendoktors führte, also eines «Doctor honoris causa» (abgekürzt: Dr. h. c.). Als nun in der Französisch-Stunde der Satz zu übersetzen war: «Der Staats-Chef wurde von einer Gruppe von Ehrenjungfrauen empfangen», schrieb mein hoffnungsvoller Zögling: «Le Chef d'Etat fut accueuilli par un groupe de vierges h. c.»

J. R. M.



Nie einen Korb erhält, wer einer Dame eine Turmac Bleu anbietet!

Lieber Nebelspalter!

Mitglied eines stadtbernischen gemischten Chors, nahm ich letzthin teil am jährlichen Frühlingsbummel, der uns bis zum Gurnigel hinan führte. Unterwegs kamen wir an eine Matte mit weidendem Vieh. Nun ist im Sopran ein Fräulein beschäftigt, dessen geläufiges Mundwerk uns allen etwas auf die Nerven fällt, besonders unserem Chefbassisten, einem bedächtigen Fünfziger, auf den das Schnädergätzi es besonders abgesehen hat. Und richtig stört es ihn mit der müßigen Frage: «Wie viel Schtück möge das öppe si?» Darauf prompt die brummige Antwort: «Zellet däne Chüe d'Scheiche zäme u dividieret dür sächs, de heit er's.» Hans

«Bi eus diheime isch e richtigi Günschtlingswirtschaft», erzählt Fritzli. «Wieso?», fragt Peterli voll Interesse. «He, wänn ich a myne Fingernägel chäue, gits Chrach, und wänn 's Baby syn Fueß is Muul schteckt, findt me das entzückend!» Jean

«Was mached ihr denn, Chinder?» «Wir spielen ‚Verheiratet' und Max ist mein Mann.» «Und wo ist Peter?» «Der sitzt unter dem Tisch und wartet, bis er geboren wird.» Jean

Mein fünfjähriges Bruderherz streckt Vater ein Stücklein Speck vor die Nase. Er nimmt den Bitz in Empfang und beginnt mit der behaglichen Verzehrung. Darauf Maxli voll Bewunderung: «Moll, er ißt's ... d'Chatz häts nämli nid gfrässe!» F. E.

Klein Hanneli zerschlägt eine schöne Schale beim Abwaschen, und begütigt dann die scheltende Mutter: «Müeti, es macht nüt, i ha si ja no gar nid abgwäsche gha ...» F. E.

Die Zeit der Sommersprossen ist angerückt. Sie hat dem fünfjährigen Jakobli viel Kummer verursacht. Gestern kam er weinend aus der Schule heim zum Müeti und klagte sein Weh: «Mammi, worum han ich nüd au eso rassigi Tüpfli im Gsicht wie de Hansli Buuma?» Pizzicato

Dorli staunt die riesige Glatze des Onkels an und sagt: «Du hesch äber viel blutii Hoor!» Sz-

Bern-Besucher
treffen sich im neuen
Bellevue-Grill und Bar
Hotel Bellevue Bern